



Interview mit **Mag. René Tritscher LL.M.**, Geschäftsführer des Fachverbandes der Telekommunikations- und Rundfunkunternehmungen in der Wirtschaftskammer Österreich

*Redaktion: Herr Mag. Tritscher, die Bereiche Telekommunikation und Rundfunk haben sich in den letzten Jahren grundlegend verändert. Welche Entwicklungen haben dabei eine besondere Rolle gespielt?*

**Mag. René Tritscher:** Im Telekommunikationssektor ist es im Jahr 1998 zu einer vollständigen Marktöffnung gekommen. Die Liberalisierung führte in kürzester Zeit zum Markteintritt zahlreicher Unternehmen. Binnen zwei Jahren waren bereits über 100 Unternehmen im Telefonie-Geschäft tätig. Der daraus resultierende Wettbewerb hat zu einer spürbaren Senkung der Telefon- und Internettarife geführt. Innerhalb der Branche ist der Konkurrenzdruck enorm gestiegen. Nach den ersten Jahren der Euphorie hat daher eine Konsolidierungsphase eingesetzt. Vor allem im Festnetz-Bereich ist eine gewisse Marktsättigung zu erkennen. Der seit einigen Jahren anhaltende Handy-Boom scheint sich nun aufgrund der hohen Marktsättigung (87% Handy-Penetration!) ebenfalls etwas abzuflachen. Als Wachstumsmotor hat sich in den letzten Jahren der Breitband-Internet-Markt herauskristallisiert.

Im Rundfunksektor ist es notwendig, den TV- und Radiomarkt getrennt zu betrachten. Seit dem Markteintritt der ersten Privatradios im Jahr 1996 sind österreichweit bereits über 50 private Radiostationen entstanden. Auch hier zeichnet sich jedoch der Trend zur Konsolidierung und verstärkten Kooperation zwischen den Privatradios ab. Nach wie vor sind die ORF-Radios klarer Marktführer in der österreichischen Hörfunklandschaft. Der österreichische TV-Markt war lange Zeit vom öffentlich-rechtlichen Anbieter ORF und den deutschen Privatrundfunkgesellschaften geprägt. Seit 2003 gibt es nun - spät, aber doch - erstmals auch österreichweites terrestrisches Privatfernsehen.

*Redaktion: Wie haben sich diese Entwicklungen auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt?*

**Mag. René Tritscher:** Der Bedarf an qualifizierten Mitarbeitern bei den alternativen Telekom-Netzbetreibern war in der Phase vor dem Markteintritt bzw. beim Aufbau der Infrastruktur enorm. Aus den Zahlen ist klar ersichtlich, dass das Beschäftigungsniveau in den Jahren 1998 bis 2001 sowohl im Mobilfunk als auch im Festnetz stark gestiegen ist. Bei der Telekom Austria wurde in dieser Phase logischerweise ein Restrukturierungsprozess gestartet, der im Ergebnis zu schlankeren Unternehmensstrukturen geführt hat. Durch die massiven Investitionen in den Infrastrukturauf- und -ausbau war der Bedarf an technischen Fachkräften, vor allem an Netzwerkplanern und Netzwerktechnikern, in der Startphase besonders hoch. Durch den Rückgang der Investitionen und den starken Preisdruck ist das Beschäftigungsniveau in den letzten beiden Jahren leicht rückläufig.

Im Rundfunksektor stellt sich die Situation ähnlich dar. Für den Senderaufbau waren vor allem Moderatoren, Redakteure, Sendetechniker und Programmplaner notwendig. Mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigungsnachfrage ist in diesem Bereich aufgrund der Marktsituation allerdings nicht zu rechnen. Im TV-Sektor ist es eher schwierig, Prognosen abzugeben. Hier wird sich zeigen, wie sich das sogenannte duale System - das nebeneinander Bestehen öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunks - in den nächsten Jahren entwickelt.

*Redaktion: Welche Entwicklungen sind für die Zukunft zu erwarten?*

**Mag. René Tritscher:** Die Konsolidierung im Bereich der Telekommunikation wird sich in den nächsten Jahren mit hoher Wahrscheinlichkeit fortsetzen. Gleichzeitig ist auch mit einem Zusammenwachsen der Sektoren Telekommunikation, Rundfunk und Internet sowie mit einer Verschmelzung der Dienste in diesen Bereichen zu rechnen. So bieten zB Unternehmen neben Festnetz- und Mobil-Telefonie auch Rundfunk- und Internet-Dienste an. Die höhere Komplexität der angebotenen Dienste erfordert von den Mitarbeiter branchenübergreifendes Denken, ausgeprägtes technisches Verständnis für verschiedene Technologien, gekoppelt mit betriebswirtschaftlichem Know-how für die Umsetzung. Gefragt sind daher themenübergreifendes, vernetztes Denken und Querschnittsqualifikationen.

*Wir danken für das Gespräch!*